

# Noch einmal: Willkommen auf der „Enterprise“!

Star-Trek-Crew an der Fachhochschule: „Interaktionen“ war das Thema des vierten und letzten Teils der multimedialen und multilingualen Vorlesungsreihe

Wieder ging es um das legendäre Raumschiff „Enterprise“. Diesmal standen dessen Kommunikatoren, Tricorder und Waffensysteme auf dem Vorlesungs-Prüfstand in der Zweibrücker Fachhochschule.

— Von DENNIS LÜCK —

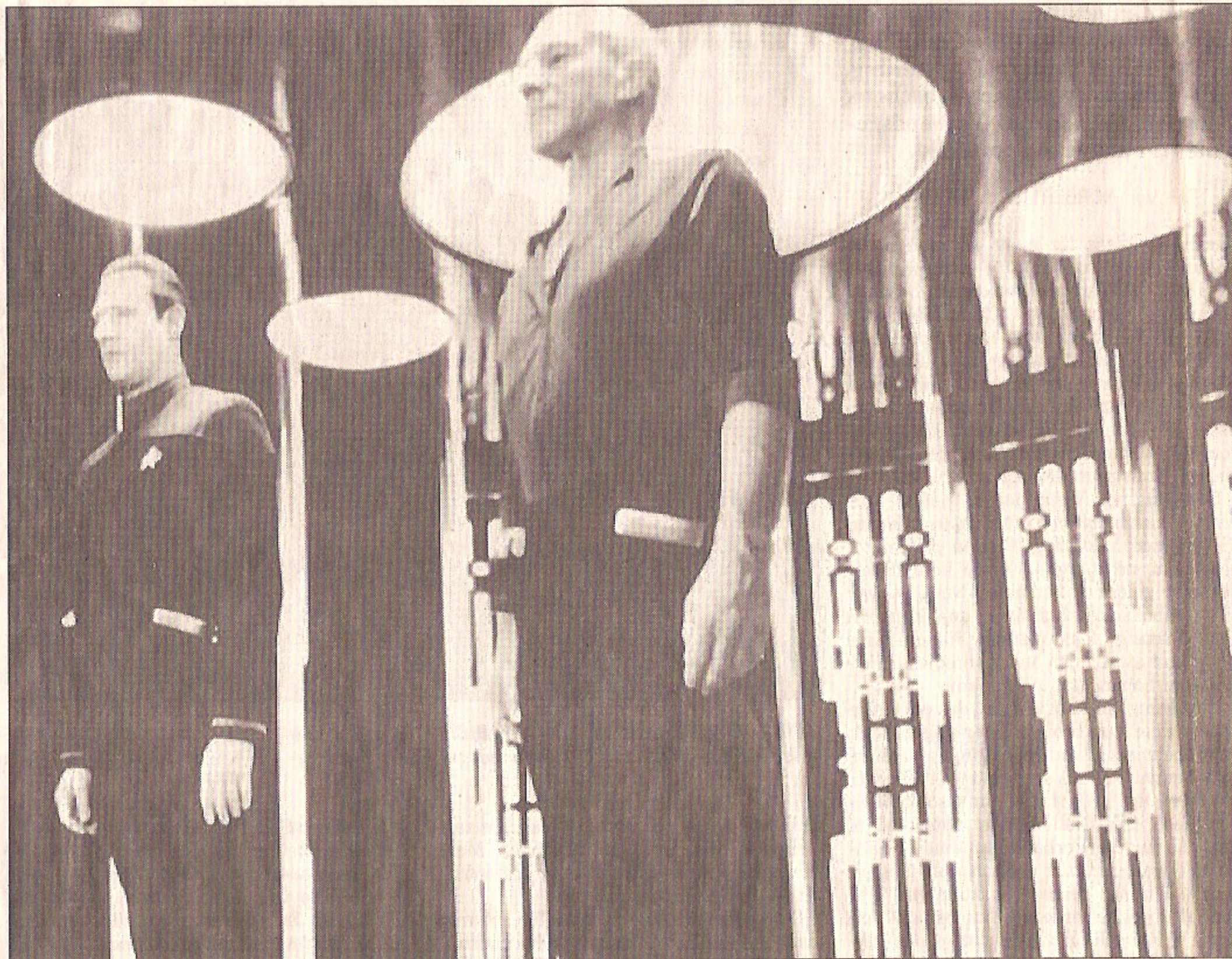
Zweibrücken. Am vergangenen Donnerstag, zur Sternzeit 323041.8, versammelten sich rund 250 „Trekkies“ im Audimax der Zweibrücker Fachhochschule auf dem Kreuzberg, um „ihrer“ Crew des Raumschiffs „Enterprise“ zum letzten Mal zu huldigen. Themen wie „Beamen“, „Holo-deck“, „Schutzschilder“ und „Antriebssysteme“ wurden auf den vorangegangenen intergalaktischen Treffen behandelt. Jetzt sollte sich im technischen Teil alles um die Themen „Kommunikatoren“, „Tricorder“ und „Waffensysteme“ drehen.

Für jede technische Einrichtung und für jedes technische Gerät der „U.S.S. Enterprise“ wurde von eigens dafür eingestellten Physikern ein wissenschaftlich fundiertes Konzept entwickelt, das zumindest theoretisch irgendwann umgesetzt werden könnte. Auf einer solchen Theorie basiert auch das Prinzip der Kommunikatoren, mit denen überlichtschneller Funkverkehr möglich ist. Einsteins Behauptung, dass Informationen nicht schneller als mit Lichtgeschwindigkeit übertragen werden können, wurde von dem Kölner Physiker Professor Günter Nimtz widerlegt. Der schickte bereits 1995 die 40. Sinfonie von Mozart (g-moll) mit 4,7 facher Lichtgeschwindigkeit durch einen Tunnel. Vielleicht wird es ja Chefingenieur Hubert Zitt — eigentlich Dozent an der Fachhochschule — sein, der Informationen zum ersten Mal mit Warp 9,9997 — das entspricht der 165 000-fachen Lichtgeschwindigkeit — übertragen wird.

Nächster Programmpunkt im technischen Teil des Treffens an der Fachhochschule waren die sogenannten Tricorder — das sind „Allzweck-Scanner“ zum Detektieren von Lebensformen oder aber zum manipulieren von Gehirnströmen, was heutzutage auch schon möglich ist, nämlich mit Hilfe des Geldes. „Waffensysteme“ sollten den technischen Teil abschliessen. Dabei wurde bekannt, dass ein „Phaser“ 1,5 mal soviel Energie verbraucht wie alle Deutschen durchschnittlich an einem Tag — also ungefähr 1,3 Milliarden Kilowattstunden. Und die Energie eines Photonen-Torpedos könnte Deutschland 157 Jahre lang mit elektrischem Strom versorgen.

Nach einer „Werbepause“, in der sämtliche Werbespots im „Star Trek“-Stil verballhornt wurden, trat der humanoide Universalübersetzer Professor Dr. Markus Groß in Aktion. Interstellare Kommunikation im dritten Jahrtausend war Thema des kulturellen Teils, so zum Beispiel die Kontaktaufnahme und Übersetzungsprobleme von Universaltranslatoren.

Intelligente Lebensformen gibt es auch im 24. Jahrhundert noch, so beispielsweise die „Ferengi“ — sozusagen die Betriebswirtschaftler des dritten Jahrtausends — die die Art des Handels ganz neu definiert haben und nach Prinzipien wie „Verkauf



**Gebeamt in eine ferne Welten** Noch einmal lebte der Mythos der Enterprise-Besatzung auf, als in der Zweibrücker Fachhochschule am vergangenen Donnerstag eine Vorlesung zum Thema „Interaktion“ stattfand. Hier beamen sich gerade Commander Data (Brent Spiner, links) und Captain Picard (Patrick Stewart) ins nunmehr neunte Star-Trek-Abenteuer. FOTO: UIP

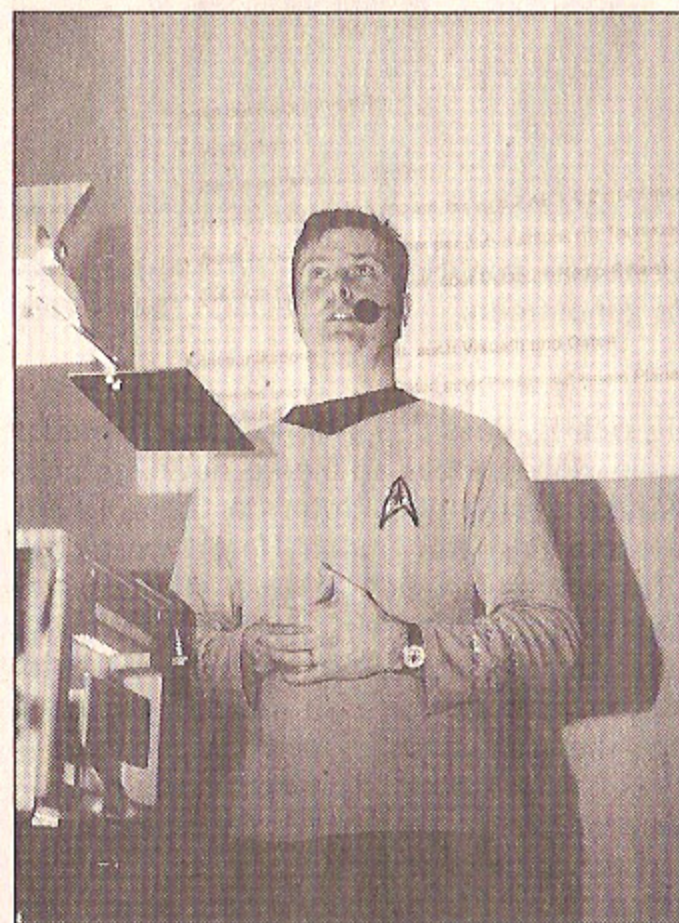
das Brutzeln, nicht das Steak“ oder „Wenn der Kunde schwitzt, dreh die Heizung hoch“ leben. Und wer einen zeitreisenden Klingonen trifft, den er äußerst attraktiv findet, sollte ihn einfach mit „juHwIjDaq pagh juHIIjDaq“ anreden. Das ist der klin-

gonische Flirt-Algorithmus und bedeutet soviel wie: „Bei dir oder bei mir?“

Technisch unterstützt wurde die Erlebnisvorlesung an der Zweibrücker Fachhochschule von Manfred Strauß, der dafür verantwortlich zeichnete, dass sich die Ver-

anstaltung „multimedial“ nennen durfte. Das war er also, der letzte Teil der Vorlesungsreihe mit Star-Trek-Kultstatus.

◆ Infos zu den Star-Trek-Vorlesungen an der Zweibrücker Fachhochschule gibt es im Internet unter: [www.mst.fh-kl.de/zitt](http://www.mst.fh-kl.de/zitt).



**Sternstunde** Hubert Zitt, der Chefingenieur der Sternenflotte, wies im Audimax der Fachhochschule in die Technik der „U.S.S. Enterprise“ ein. FOTO: TOF